

Das Museum der Moderne Salzburg widmet der Künstlerin Tanja Boukal ihre erste museale Einzelausstellung und stellt ihre Arbeiten zu aktuellen politischen und brisanten gesellschaftlichen Themen vor.

Tanja Boukal. Political Correctness

Ausstellung im Museum der Moderne Mönchsberg
9. November 2013 – 2. März 2014

Salzburg, 9. November 2013 – Das Museum der Moderne Salzburg präsentiert die erste museale Einzelausstellung der 1976 in Wien geborenen Künstlerin Tanja Boukal. Die Schau *Tanja Boukal. Political Correctness* ist vom 9. November 2013 bis zum 2. März 2014 im Museum der Moderne Mönchsberg zu sehen. In 14 Werkserien verarbeitet die Künstlerin fotografische Vorlagen von brisanten politischen und gesellschaftlichen Ereignissen in traditionellen Arbeitsverfahren, wie etwa Stick- und Stricktechniken, zu berührenden und einprägsamen Momentaufnahmen. Zur Ausstellung erscheint eine gleichnamige Publikation im Verlag Bibliothek der Provinz. Die Ausstellung wurde von Tina Teufel kuratiert.

Die Ghettos gestrandeter Flüchtlinge in Rom oder Calais, die „London Riots“ im August 2011, die ägyptische Revolution auf dem Tahrir-Platz in Kairo – Tanja Boukal reist zu den aktuellen Schauplätzen radikaler politischer und gesellschaftlicher Umwälzungen. Eines haben die von der Künstlerin dargestellten Menschen gemeinsam: den Willen, ihr Leben zu ändern und diese Veränderung selbst in die Hand zu nehmen. Während in den Massenmedien oftmals Einzelpersonen als Held_innen gefeiert werden, richtet sich der Fokus von Boukal auf jene, die im Hintergrund bleiben oder am Rand der Gesellschaft leben. Sie hält das Aufbegehren dieser Menschen fest und setzt die dabei gewonnenen Motive und Eindrücke in ihren Arbeiten um. Damit fügt sie der offiziellen Medienberichterstattung und der Bilderflut in den sozialen Medien ihre eigenen Beobachtungen und Ergänzungen hinzu.

Ausgangspunkt für die Werke Tanja Boukals sind offizielle Medienbilder und Bilder aus kollektiv gespeisten Foren wie Flickr, welche sie mit eigenen Fotografien kombiniert. Im Gegensatz zu den Fotografien professioneller Journalist_innen wird heute eine Vielzahl von Bildern von Amateuren vor allem mit Smartphones aufgenommen. Der Blick der Fotojournalist_innen „von außen“ wird so durch einen Blick „von innen“ ergänzt. Während wir diese Bilder und (Amateur-)Videos meist nur für einen kurzen Augenblick wahrnehmen und sich die darin enthaltenen Informationen laufend selbst überholen, erarbeitet sich die Künstlerin diese Fotografien in zeitraubenden Arbeitsprozeduren. Die fotografischen Vorlagen werden von ihr mittels unterschiedlicher Druckverfahren auf Steinen oder Emailtafeln aufgebracht oder durch computerunterstützte Verfahren in Stick- und Stricktechniken übersetzt. Die Künstlerin setzt bewusst Materialien wie Wolle und Garn ein, die für Häuslichkeit und Geborgenheit stehen, und der Gegensatz zwischen dem warmen Material und den eindringlichen Bildmotiven verleiht ihren Arbeiten eine zusätzliche Intensität. Die Verwendung traditioneller Kunsthandwerkstechniken ist für Boukal Ausdruck einer ‚Musealisierung‘ kurzlebiger Medienbilder und soll einen leichteren Zugang ermöglichen. Die Zeit, die sie für die Übertragung des ‚schnellen‘ Mediums der Fotografie in diese arbeitsintensiven Techniken benötigt, unterstreicht ihr Anliegen, den dargestellten Menschen eine erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen. Der Kontrast zwischen Medium und Motiv provoziert einen Diskurs, inwiefern Kunst und Politik unterschiedliche Perspektiven zulassen und das instrumentalisierte Bildvokabular der Medien effektiv hinterfragt werden kann.

Während sich die zeitgleich präsentierte Schau *Under Pressure. Politik in der zeitgenössischen Fotografie* mit politischen Themen und Ereignissen in fotografischen Arbeiten kritisch auseinandersetzt, nimmt Tanja Boukal politische Fotografien als Ausgangspunkt für eine Umsetzung in traditionelle, ja oft häusliche Arbeitstechniken. Beide Ausstellungen stehen somit in einem Dialog über zeitgenössische Praktiken in der Kunst zum Medium Fotografie und Politik.

Kurzbeschreibung der Werkgruppen

Rewind Series (2008–2009, 2013)

Für die aus drei Serien bestehende Werkgruppe *Rewind* besuchte Tanja Boukal die Hacienda Napoles des kolumbianischen Drogenbarons Pablo Escobar, das Kehlsteinhaus Adolf Hitlers am Obersalzberg in Bayern und den Tahrir-Platz in Kairo. Sie vergleicht das aktuelle Erscheinungsbild dieser Orte mit Medienbildern von Ereignissen, die dort stattgefunden haben. Inwiefern hat sich die Geschichte in das Gebäude oder das Areal eingeschrieben? Wie wurde mit diesen Stätten umgegangen? Diesen und ähnlichen Fragen spürt Boukal anhand einer eigenen fotografischen Dokumentation nach. In computergenerierten Collagen verknüpft sie diese mit älteren Medienbildern. Als Bildträger wählt die Künstlerin unterschiedliche Materialien – alte Emailtafeln, Schieferbrocken oder Plexiglas –, die einen direkten Bezug zum historischen Kontext aufweisen. Sie kratzt – zum Teil im wahrsten Sinne des Wortes – an der Oberfläche und kreiert aus Fragmenten der Vergangenheit und der Gegenwart ein visuelles Raum-Zeit-Kontinuum.

That's What They Said (2011)

In der 56-teiligen Serie thematisiert Tanja Boukal die Unruhen in England im Jahr 2011. Ähnlich wie bei anderen Protestbewegungen der letzten Jahre hatten diese mit einer friedlichen Demonstration von Bewohner_innen des Londoner Stadtteils Tottenham begonnen, einer der ärmsten Gegenden Großbritanniens. In der Folge eskalierte die Lage und löste Ausschreitungen in anderen Stadtteilen und weiteren Städten Großbritanniens aus. Als Reaktion auf die Diskussion, ob die Ausschreitungen politisch motiviert seien, überschreibt Tanja Boukal über Flickr veröffentlichte Fotos der Unruhen mit Wahlslogans britischer Parteien seit den 1950er-Jahren. Indem die Künstlerin die Slogans unabhängig von der politischen Ausrichtung alle gleichwertig behandelt, unterstreicht sie symbolisch die Ignoranz der Politik gegenüber einem wichtigen Teil der Bevölkerung. Der sprichwörtliche rote Faden, der in den inhaltsleeren Slogans nicht nur symbolisch präsent ist, wurde früher als Kennfaden in das Tauwerk der britischen Marine eingearbeitet.

All That Glitter and Gold (2010)

Mit Wolle – in gestrickter wie gewobener Form – verbinden wir in unserem Kulturraum Geborgenheit, ein wohliges Zuhause. Seit der Antike dienten aus Wolle gefertigte Wandteppiche jedoch nicht nur der Wärme- und Schalldämmung, sondern hatten als Bildwirkerei auch eine didaktische Funktion. Während mittelalterliche Tapisserien unter anderem das Idealbild des Paradiesgärtleins zeigen, basieren die Strickbilder von Tanja Boukal auf Fotografien der Realität dessen, was Migrant_innen im vermeintlichen Paradies Europa erwartet: Die Aufnahmen zeigen Menschen, die am Rand unserer Gesellschaft leben. Sie kämpfen um die Erhaltung ihrer Würde, streben nach einem besseren Leben für sich und ihre Familien und nehmen dafür Schubhaft, Prostitution und Ausländerfeindlichkeit in Kauf. Die Titel der einzelnen Werke verweisen auf die Orte, an denen die Fotos aufgenommen wurden. Diese sind im Prinzip jedoch austauschbar. Gebrochen wird die Präsentation durch barock anmutende goldene Rahmen, die gegenüber dem zur Schau gestellten menschlichen Elend wie blanker Hohn wirken.

Unfinished (2012–2013)

In der 75-teiligen Serie untersucht Tanja Boukal die Entwicklung der ägyptischen Revolution. Beginnend mit dem „Tag des Zorns“ am 25. Jänner 2011 stellte sie eine der wichtigsten Bewegungen des „Arabischen Frühlings“ dar und wurde seither immer wieder neu entfacht. Boukal reiste jeweils zum Jahrestag nach Kairo, um sich vor Ort ein Bild der Situation zu machen. Aus einem schier unendlichen Bestand an offiziellen Pressefotos, über soziale Medien verbreiteten Amateurfotos und -videostills sowie eigenen Fotografien erstellte Boukal in der Folge ein nahezu lückenloses chronologisches Kompendium.

Im Fokus der Arbeit steht die Rolle der Frauen in der ägyptischen Revolution: Frauen waren die ersten, die den Tahrir-Platz in Kairo besetzten. Erstmals protestierten sie auch Seite an Seite mit Männern. Demgegenüber versucht die Politik heute erneut, die Rechte der Frauen und ihr Auftreten in der Öffentlichkeit einzuschränken. Gleichzeitig nahm die sexuelle Gewalt bei Demonstrationen zu, um Frauen aus der Öffentlichkeit zu drängen, doch wehren sich diese nun erstmals öffentlich und klagen die Täter an. Die fotografischen Vorlagen hat Boukal in einer an den Plattstich (Sticktechnik) angelehnten Technik bearbeitet. Indem sie einzelne Frauen grafisch hervorhebt, unterstreicht sie ihre wichtige Rolle bei der Entwicklung Ägyptens hin zur Demokratie, die noch lange nicht abgeschlossen ist. Politikwissenschaftler_innen hatten bereits 2011 eine „unvollendete Revolution“ vorausgesagt, der gesellschaftliche Wandel lässt sich aber nicht mehr aufhalten.

Presseinformation

Memento (2013)

Der ehemalige Apotheker Dimitris Christoulas nahm sich am Morgen des 4. April 2012 auf dem Athener Syntagma-Platz im Alter von 77 Jahren das Leben. Zuvor hatte er noch die Nebenkosten für seine Wohnung und andere Rechnungen bezahlt. In einem Abschiedsbrief, den Tanja Boukal im griechischen Originalwortlaut in ihre Arbeit integriert hat, nahm er zu seiner Entscheidung Stellung:

Die Besatzungs-Regierung von Tsolakoglou hat im wahrsten Sinne des Wortes meine Möglichkeit zu überleben zerstört, das sich auf eine menschenwürdige Rente stützen sollte, die ich allein (ohne jeglichen staatlichen Zuschuss) über 35 Jahre eingezahlt habe.*

Da ich ein Alter erreicht habe, das es mir nicht mehr erlaubt, auf aktive Weise Widerstand zu leisten (ohne jedoch auszuschließen, dass, wenn ein Grieche die Kalaschnikow nähme, ich mich dem anschließen würde), finde ich keine andere Lösung als meinem Leben ein würdiges Ende zu setzen, bevor ich damit beginne, die Mülltonnen nach Nahrung zu durchsuchen.

Ich glaube daran, dass eines Tages die Jugend ohne Zukunft zu den Waffen greift und die nationalen Verräter kopfüber am Syntagma-Platz aufhängen wird, so wie es 1945 die Italiener mit Mussolini taten (auf der Piazzale Loreto in Mailand).

–Dimitris Christoulas, Syntagma, Athen, 4. April 2012

*Georgios Tsolakoglou war ein griechischer Militäroffizier, der von den deutschen Besatzungskräften zum Premierminister ernannt wurde und von 1941 bis 1942 regierte.

Weit draußen (Off Shore) (2008)

Die Installation *Weit draußen* verweist auf die Flüchtlingsströme aus Afrika, die als sogenannte ‚boat people‘ auf schlecht gewarteten und überfüllten Schiffen und Booten den gefährlichen Weg über das Mittelmeer nach Europa wählen. Für zahlreiche Flüchtlinge ist es der letzte Ausweg aus menschenunwürdigen Lebensbedingungen in ihren Heimatländern. Die Inschriften der Boote aus Papiermache entsprechen europäischen Zeitungsartikeln, die allein im Dezember 2007 über verunglückte Flüchtlingsboote und die Anzahl der Opfer berichteten.

83 corps repêchés en une année Plus de 1.500 harraga arrêtés (31/12/07)

One dead, several missing in migrant boat accident in Turkey (28/12/07)

Fallece en Ceuta un inmigrante marroquí al intentaer trepar a un barco (28/12/07)

Death toll reaches 51 in illegal migrant tragedy in Seferihisar (26/12/07)

Griechenland auf der Suche nach 31 Vermissten (25/12/2007)

Coast guard looking for survivors from possible wrecked migrant boat (24/12/07)

Death toll rises to 8 (19/12/07)

Another migrant disaster in Bodrum: Seven dead, one missing (18.12.2007)

1400 Flüchtlinge sind 2007 im Golf von Aden ertrunken (18/12/2007)

In einer Woche mehr als 200 Flüchtlinge vermutlich ertrunken (17/12/2007)

29 immigrants still missing (14/12/2007)

Oran 19 harraga marocains secourus, 3 morts (12/12/2007)

43 tote Flüchtlinge vor türkischer Küste - Ägäis wird zum Meer des Todes (12/12/2007)

Über 100 Tote bei Schiffstragödien mit Flüchtlingen (10/12/2007)

Bouzedjar Dix autres harraga secourus, un corps repêché (10/12/2007)

Flüchtlingsboot sinkt bei Izmir mit um die 50 Toten (10/12/2007)

Partie de la Casamance avec 130 clandestins à Bord: Une pirogue échoue à Yoff avec 1 mort et 14 blessés graves (10/12/2007)

Una patera con 50 inmigrantes naufraga en aguas marroquíes (10/12/2007)

Llega a El Hierro un cayuco con 80 inmigrantes, uno de ellos muerto (9/12/2007)

8 Tote bei Flüchtlingsdrama (8/12/2007)

Teneriffa - Flüchtling stirbt nach Überfahrt (7/12/2007)

Die im Dunkeln sieht man nicht (Those In Darkness Drop From Sight)

Anonyma (Liberia), 2011

Im Zuge des liberianischen Bürgerkrieges (1989-2003) wurde erstmals eine Befragung unter Soldatinnen unter 35 Jahren durchgeführt, welche nach den Gründen für den Griff zur Waffe suchte. Für den Großteil der befragten ging es nach dem Motto „Töten oder getötet werden!“ um den eigenen Schutz und den anderer Frauen vor Vergewaltigung und Mord. Nicht selten schlossen sich Soldatinnen verfeindeter Lager im Kampf gegen Männer zusammen. Ausbeutung und Missbrauch von Frauen gehören jedoch auch nach Beendigung des Bürgerkrieges in Liberia zum Alltag.

Comandante Maria (Kolumbien), 2011

Comandante Maria gründete das erste ausschließlich weibliche Kampfataillon der kolumbianischen FARC-Guerilla (Revolutionäre Streitkräfte Kolumbiens) und stieg in der Hierarchie weit auf. 2006 wurde sie während einer Kampfhandlung erschossen.

Im Gegensatz zu den rechten Paramilitärs sind Frauen in den beiden größten linken Guerilla-Gruppen FARC und ELN (Nationales Befreiungsheer) ihren männlichen *compañeros* gegenüber gleichgestellt. Ihr Anteil liegt je nach Front bei 30 bis 50 Prozent, wo sie nicht nur als Kämpferinnen, sondern auch als Kommandantinnen einzelner Einheiten und Bereiche eingesetzt werden. In den obersten Kommandostrukturen fehlen Frauen jedoch gänzlich.

Comandanta Ramona (Mexiko), 2011

Als eine der führenden Figuren des Aufstands der Zapatisten gegen die mexikanische Obrigkeit befehligte Comandanta Ramona im Januar 1994 die Einnahme von San Cristóbal de las Casas. Sie galt als erste Beraterin von Subcomandante Marcos. Für Ramona wurde der im Spanischen eigentlich nicht geläufige Begriff "comandanta" entwickelt, um das "Vorhandensein" von Frauen in der Männerdomäne "Krieg" hervorzuheben. Sie starb im Alter von 47 Jahren an den Folgen einer Nierenkrebserkrankung.

Dzhennet Abdurakhmanova (Tschetschenien), 2011

Die 17-jährige Witwe eines führenden tschetschenischen Freischärlers war eine von zwei Selbstmordattentäterinnen, die bei einem Anschlag auf die Moskauer U-Bahn im Jahr 2010 vierzig Menschen getötet hatten. Mit der Tat wollte sie den Tod ihres Mannes bei einem Schusswechsel mit der russischen Miliz rächen. Selbstmordattentäterinnen mit Rachemotiven werden als Schwarze Witwen bezeichnet.

Leila Khaled (Palästina), 2011

Im Alter von 24 Jahren war Leila Khaled im Namen der PFLP (Popular Front for the Liberation of Palestine) 1969 als eine der ersten Frauen an einer Flugzeugentführung beteiligt. Während sie im Westen als Top-Terroristin eingestuft wurde, wurde sie in der arabischen Welt als Heldin gefeiert. Heute ist sie führendes Mitglied der PFLP und lebt in Jordanien.

Phoolan Devi (Indien), 2011

Als "Königin der Banditen" war Phoolan Devi in ganz Indien bekannt und berüchtigt. Unter dem Namen Phool Singh leitete sie eine eigene Bande und hielt sich für die Inkarnation der gütigen und gleichzeitig strafenden Göttin Durga. Nachdem sie elf Jahre lang im Gefängnis festgehalten worden war, wurde sie begnadigt und arbeitete als Menschenrechtlerin. Ihr "Robin-Hood-Image" nutzte Devi als Politikerin im indischen Parlament, wo sie 1996 und 1999 für die Samajwadi Partei einen Sitz innehatte. 2001 wurde sie ermordet.

Sarah Ginaite (Litauen), 2013

Sara Ginaite flüchtete gemeinsam mit anderen 1943 aus dem Vilnauer Ghetto und gründete gemeinsam mit ihrem zukünftigen Mann Misha Rubinsonas in den Wäldern die Partisanengruppe „Tod den Besetzern“. Im folgenden Jahr befreite sie eine weitere Gruppe von Widerstandskämpfer_innen aus dem Ghetto und war an der Befreiung der Stadt Vilnius beteiligt.

Marina Ginestà Coloma (Spanien), 2013

Marina Ginestà Coloma kämpfte 1936 im spanischen Bürgerkrieg an den Barrikaden Barcelonas gegen die Truppen des späteren faschistischen Diktators General Franco. Parallel dazu arbeitete sie als Dolmetscherin. Unter anderem war sie Übersetzerin eines Gesprächs zwischen einem russischen Gesandten und Buenaventura Durruti, dem Führer einer republikanischen Elitekolonne. Dies hätte ihr fast das Leben gekostet, da Stalin der Ausgang der Gespräche missfiel. Heute lebt Ginestà in Paris.

Presseinformation

Anonyma (Myanmar), 2013

Laut Amnesty International ist Myanmar das Land mit den meisten minderjährigen Soldaten irregulärer Gruppen, 40% davon sind weiblich. Sie werden oft für besonders gefährliche Aufgaben wie Minenerkundung eingesetzt oder übernehmen Dienste als Spione und Aufklärer. Besonders Mädchen sind sexueller Ausbeutung ausgesetzt. Dieses Mädchen schloss sich 15-jährig der bewaffneten Fraueneinheit der Karen National Liberation Army an, nachdem die Nationale Armee ihr Dorf niedergebrannt hatte.

Simone Segouin (Frankreich), 2013

Die französische Widerstandskämpferin Simone Segouin, auch bekannt unter ihrem Kampfnamen „Nicole“, war während der gesamten nationalsozialistischen Besatzungszeit in Frankreich ein aktives Mitglied der Resistance in der Francs-Tireurs et Partisans-Gruppe. Unter anderem war sie an der Sprengung einer strategisch wichtigen Brücke beteiligt. Laut Berichten amerikanischer Journalisten soll sie bei der Eroberung von Chartres allein 25 deutsche Soldaten erschossen haben. Nach der Befreiung von Paris im August 1944 wurde sie mit dem „Croix de guerre“ ausgezeichnet.

Presseinformation

Biografie Tanja Boukal

geboren 1976, lebt in Wien.

Ausbildung

1995 – 1999 Wiener Kunstschule, Wien, Dekoration & Bühnenbild bei Jitka Plesz
1999 – 2002 Internationale Sommerakademie der bildenden Kunst, Salzburg

Ausgewählte Einzelausstellungen

2013/14 *Political Correctness*, Museum der Moderne, Salzburg , A
2011 *Pandoras Box*, Galerie Eboran, Salzburg, A
2011 *Pandoras Box*, Galerie Alessandro Marena Project, Turin, I
2010 *Welcome to Paradise*, Galerie Peithner-Lichtenfels, Wien, A
2009 *Verlassen*, im Rahmen des Europäischen Forums Alpbach, Alpbach, A
2008 *Wo deine Füße stehen, ist der Mittelpunkt der Welt*, Galerie Peithner-Lichtenfels, Wien, A
2007 *Von der Notwendigkeit, Augen im Hinterkopf zu haben*, Deutschvilla, Strobl am Wolfgangsee, A
2005 *Werkschau*, Galerie Ephram, Mikulov, CZ
2003 *selbst[?]sicher*, Galerie Vernissage, Wien, A
2001 *Oberflächlich betrachtet*, Galerie Celeste, Wien, A

Ausgewählte Gruppenausstellungen und Projekte

2013 *Great Balls of Austria*, CAMP! / Contemporary Art Meeting Point, Athen, GR
2013 *Humans*, Galerie Prisma, Bozen I, und im Künstlerhaus, Klagenfurt, A
2012/13 *Aneignung III – Soziokulturelle Prägung*, Foto Galerie, Wien, A
2012 *Bei der Arbeit*, Teil 1, Galerie der KG Freiräume, Hallein, A
2012 *Crossover*, Galerie Peithner-Lichtenfels, Wien, A
2011 *Answers on the Front of a Postcard*, Galerie Opus Art, Newcastle upon Tyne, GB
2011 *Fadenspiel*, Kunstraum Pro Arte, Hallein, A
2008 *Qui vive?*, Moskauer Internationale Biennale für junge Kunst, Moskau, RU
2006/07 *Industry, Paper, Art*, Papiermuseum Steyrmühl A und Stadtmuseum Deggendorf, D
2004 *Verkörperung*, Rathaus, Mainz, D
2004 *Collection Piramidon*, Piramidon, Barcelona, E
2003 *all about: female sex*, Galerie Academia, Salzburg, A
2002 *Spazialità condivisa [Geteilter Raum]*, Centro d' Arte Puccini, Florenz, I
2001 *Fotonoviembre*, 6. / 8. Internationale Biennale der Fotografie, Teneriffa, Kanarische Inseln, E

www.boukal.at

Rahmenprogramm

Führungen zur Ausstellung *Tanja Boukal. Political Correctness* finden jeden Mittwoch um 18.30 Uhr sowie sonn- und feiertags um 15.00 Uhr statt.

Mi 20. November 2013, 18.00 Uhr: Atelier-Gespräch „Engagierte Kunst. Politische Perspektiven“ zu den Ausstellungen *Tanja Boukal. Political Correctness* und *Under Pressure. Politik in der zeitgenössischen Fotografie* mit Sabine Coelsch-Foisner, Reinhard Heinisch, (beide Universität Salzburg), der Künstlerin Tanja Boukal und den Kurator_innen Katja Mittendorfer-Oppolzer, Tina Teufel und Veit Ziegelmaier
Tagtäglich werden wir mit politischen Problemen konfrontiert. Dass diese Themen auch vor der Kunst nicht Halt machen, scheint offensichtlich. Im Laufe der Kulturgeschichte griffen Künstler_innen immer wieder aktuelle Ereignisse auf und verarbeiteten diese in ihren Bildern, Kompositionen, Theaterstücken, Schriften, etc.

Im Zuge der beiden Ausstellungen *Tanja Boukal. Political Correctness* und *Under Pressure. Politik in der zeitgenössischen Fotografie*, in denen die Politik als Leitthema fungiert, spricht Sabine Coelsch-Foisner mit ihren Gästen über die Wirkung von politischen Veränderungen auf die Menschen, den politisch korrekten Umgang und das damit verbundene Konfliktpotential.

Im Anschluss wird in einem Rundgang durch die Ausstellungen die Vielfalt der Umsetzungsmöglichkeiten von politisch motivierter Kunst erläutert.

So 15. Dezember 2013, 15.00 Uhr: Themenrundgang „Political Correctness. Eine Untersuchung zu Kunstpraktiken und 'Political Correctness' am Beispiel des künstlerischen Werkes von Tanja Boukal vor Ort“ mit Ulrike Guggenberger (MdM Kunstvermittlung)

Erinnern Sie sich noch an das eine oder andere Stick- und Strickbild an Wohnzimmer- und Küchenwänden? Traditionellerweise verbreiten sie eine idyllische Atmosphäre gemütlicher Häuslichkeit. Tanja Boukals Strickbilder hingegen unterlaufen diese gängige Vorstellung radikal. Die Künstlerin erlebt sich als politisch denkende Frau. In der Verknüpfung von argloser Handarbeit mit explosiv-politischen Themen äußert sich die Subversion ihrer künstlerischen Arbeit. Politische Botschaften haben von jeher ihren festen Platz in der Geschichte der Kunst. Angewandte Methoden und Medien sind dabei abhängig von der Zeit, in der sie entstehen. Macht demonstrierende Architektur, in Stein gemeißelte Porträts von Herrschern sowie handgestickte Tapisserien historischen Inhalts gehören ebenso dazu wie sozialkritische Inhalte der Graffiti-Kunst im öffentlichen Raum heute.

Mi 29. Jänner 2014, 18.30 Uhr: Themenrundgang „Friede“ zu den Ausstellungen *Tanja Boukal. Political Correctness* und *Under Pressure. Politik in der zeitgenössischen Fotografie* mit Christine Czuma (Germanistin, Mitglied des Salzburger Friedensbüros) und Martina Pohn (MdM Kunstvermittlung)

Was Krieg ist, scheinen wir alle zu wissen. Wir haben Bilder im Kopf: zerfetzte Menschen, Heldendenkmäler, zerstörte Städte, Atompilze, heroische Schlachtengemälde, Flüchtlingslager, brutale Waffen. Wie aber sieht der Friede aus? Friede ist nicht gegenständlich abbildbar, es gibt kein Foto vom Frieden, auf Gemälden finden wir ihn als Allegorie und in Symbolen. Denn Friede ist kein punktuell Ereignis, sondern ein Prozess der Annäherung, ein Bemühen um die Lösung von Konflikten aller Art auf konstruktivem, gewaltfreiem Weg. Bilder zum Thema Frieden sind also nie Abbilder, umso mehr bedarf es des reflektierenden Betrachtens. In diesem Themenrundgang, bei dem Christine Czuma und Martina Pohn gemeinsam durch die Ausstellungen führen, werden ausgewählte Bilder erläutert und in Bezug zu literarischen Texten gesetzt.

Mi 12. Februar 2014, 18.30 Uhr: Artist's Walk mit Tanja Boukal und Kuratorin Tina Teufel

„Was tun, wenn's brennt?“ ist eine zentrale Frage im Werk der Künstlerin Tanja Boukal. Gemeinsam mit der Kuratorin Tina Teufel spricht sie im Rahmen eines Ausstellungsrundgangs über ihre Herangehensweise an brisante politische Themen, was sie an den über die Medien und sozialen Netzwerke verbreiteten Bildern zu den Krisenherden interessiert und welche Rolle dabei die spezielle Materialwahl für ihre Werke spielt.

Presseinformation

Pressekontakt

Christine Forstner

christine.forstner@mdmsalzburg.at

t +43.662.84 22 20.601

m +664.85 49 983

Informationen und druckfähige Bilder zu den Ausstellungen finden Sie auch hier:

<http://www.museumdermoderne.at/de/presse/pressepakete/>

Besucherinformationen

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag 10.00 – 18.00 Uhr; Mittwoch 10.00 -20.00 Uhr; Montag geschlossen (während der Mozartwoche, Osterfestspiele, Pfingstfestspiele und Salzburger Festspiele auch montags geöffnet)

Tickets und Preise:

€ 8,- Erwachsene; jeweils € 6,- Senioren, Kinder (6 bis 15 Jahre), Jugendliche (16 bis 18 Jahre) und Studenten (bis 26 Jahre; € 7,-/Person für Gruppen ab 10 Personen; € 12,- Familienticket
€ 30,- Jahreskarte; € 50,- Familienjahreskarte

Studentenspecials:

ART 4U Studentenmittwoch von 18.00 - 20.00 Uhr, inkl. Gratisführung um 18.30 Uhr, mit Student_innen- ausweis bis 26 Jahre um € 2,-

Lazy Sunday Afternoon von 14.00 - 18.00 Uhr; inkl. Gratisführung um 15.00 Uhr; mit Student_innen- ausweis bis 26 Jahre um € 2,-